

der Mittelraute sind vier Lilienstäbe aufgesetzt, die diagonal die beiden inneren Schriftränder überdecken. Beginnt man die Lesung der drei Schriftränder jeweils an der gleichen Stelle, so lautet die Umschrift: + SIGILLVM . PREPOSITI . HEINRICI . DE GLINDE / ACCIPE FRANGE LEGE CLAVDE / REPONE TEGE. Der Strich kennzeichnet den Übergang zum nächsten Schriftrand. Das DE vor GLINDE ist offenbar nachträglich in wenig glücklicher Ligatur eingefügt worden. An weiteren Buchstabenligaturen findet sich nur noch AN in FRANGE; Kürzungen kommen nicht vor.

Ist das Siegel echt und in welche Zeit gehört es?

Das über den Stempel Gesagte entspricht völlig dem, was für einen älteren mittelalterlichen Siegelstempel erwartet werden muß. Die imperativreiche Umschrift ist auffallend¹⁾, doch können wenigstens zwei genaue Parallelen beigebracht werden. Lecoy de la Marche führt die Devise FRANGE, INSPICE, LEGE, TEGE, COMPLE an und gibt bereits die Deutung als Briefverschlusssiegel.²⁾ Ein anderes, gleichfalls französisches Beispiel lautet nur: + FRANGE: LEGE: TEGE.³⁾ Die wörtliche Übereinstimmung geht so weit, daß Devisen dieser Art einem festen Herkommen entsprochen haben müssen. Von der Inschrift her ist also keine Beanstandung möglich. Von verwandter Art ist außerdem das unten näher beschriebene Siegel eines Burchard von Glinde um 1235:

¹⁾ Unmittelbare Anreden des Betrachters durch das Siegel bzw. den Siegler wie CREDE MIHI oder PRESENTI . . . SIGNO COGNOSCE . . o. ä. sind an sich nicht selten, vgl. Lecoy de la Marche, *Les sceaux* (1889) 280; *Inventaires et Documents, Collection de sceaux par Douet d'Arcq* 1 (1863) S. CIII f.; Breßlau, *Handbuch der Urkundenlehre* 1², 687. Mit dem vorliegenden Text hat das aber wenig gemeinsam.

²⁾ Lecoy de la Marche a. a. O. Es handelt sich um das spitzovale Rücksigel (1,7 und 2,9 cm) eines spitzovalen Porträtsiegels des Abtes Petrus von St. Lucien zu Beauvais aus dem J. 1317, ein Gemmensiegel mit der Sigur der „Pag“ oder „Abundantia“, vgl. Douet d'Arcq 3 (1868) Nr. 8523; 1 S. CIV mit falscher Lesung der Inschrift.

³⁾ Ebenfalls ein Rücksigel (rund, Durchmesser 2,3 cm), und zwar zu einem spitzovalen Porträtsiegel des Abtes Laurentius von St. Lomer zu Blois von 1226. Es zeigt einen männlichen Kopf im Profil, vgl. Douet d'Arcq 3 Nr. 8552 und 1 S. CIV, offenbar ebenfalls eine Gemme. Für freundlich erteilte Auskünfte sind wir dem Sachbearbeiter der Archives Nationales zu Paris, Herrn Jacques Meurgey, zu Dank verpflichtet.